

Laibacher Zeitung.

N^r 21.



Dienstag

den 16. März

1830.

Laibach.

Bei der am 12. Februar d. J. abgehaltenen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, wurde von dem Magistrat der Hauptstadt Laibach die Mannschaft des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17, mit Inbegriff der im Regiments-Spital befindlichen Kranken von andern Truppen-Abtheilungen mit einer doppelten Löhnung im Betrage von 183 fl. 49 kr., das Regiments-Erziehungshaus mit 25 fl. und die im Sammelhause befindliche Mannschaft der fremden Regimenter und Corps mit 18 fl. 26 kr. theilt, ebenso wurden der 5ten illyrisch-innerösterreichischen Gränz-Gordon-Compagnie 4 fl. 34 kr., der Pulver- und Saliter-Inspection 4 fl. 40 kr., dem Beschell-Departements-Posten 19 fl. 56 kr. und der sonst allhier befindlichen gemeinschaftlich bequartirten Mannschaft des Infanterie-Regiments Prinz Leopold und des Fuhrwesens-Corps 10 fl. 29 kr. an doppelter Löhnung für die Mannschaft vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, verabreicht.

Von der Bürgerschaft in Udelsberg wurde mittels einer durch den dortigen Bezirksrichter veranstalteten Sammlung die Mannschaft des 3ten Bataillons von Hohenlohe Infanterie mit 22 fl. 35 kr. theilt. Auch wurden nebst diesem Betrage von dem Bezirksrichter 4 fl. mit der Widmung für den ältesten Krieger des Bataillons dargebracht.

Die Sicherheitsposten in Planina und Maunig wurden von dem Bezirks-Commissär Franz Corre mit 30 Maß Wein, 30 Würsten und 4 fl. 6 kr. theilt. Die Sicherheitsposten des 3ten Jäger-Ba-

tillons im Neustädler Kreise, wurden: zu Gottschee von der Bezirksobrigkeit mit 26 Pfund Fleisch, 30 Maß Wein und 5 Pf. Reis; zu Reifnig vom Herrschafts-Inhaber, Herrn Rudesch, mit 1/2 Maß Wein und einem Pfund Fleisch für jeden Mann; zu Seisenberg von dem Bezirks-Commissariate mit einem Cimer Wein für alle, dann mit 1/2 Pfund Fleisch für jeden Mann; zu Landstraß mit 1/2 Maß Wein und 1/2 Pfund Fleisch für jeden Mann; zu Pölland von der Bezirks-Obrigkeit mit 15 Maß Wein, 15 Pfund Fleisch und mit 1 fl. 30 kr.; zu Mötling vom Herrn Dechant mit 30 Maß Wein, von dem Herrschafts-Inhaber, Hrn. Savinschel mit 15 Maß Wein und 15 Pfund Fleisch, von dem Verwalter der teutschen Ordens-Commenda mit 30 Maß Wein, und von Seite des Stadtvorstehers mit 3 fl. theilt.

Das Militair-Commando hat die dadurch ausgesprochenen patriotischen Gesinnungen zur höheren Kenntniß gebracht, und dankt im Namen des k. k. illyrisch-innerösterreichischen General-Commando den Gebern.

Vom k. k. Militair-Commando in Laibach.

W i e n.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat, im Einvernehmen mit der k. k. vereinten Hofkanzlei und der k. k. obersten Justizstelle, die bei dem k. k. Fiscalamte zu Laibach erledigte erste Adjunctenstelle, dem dortigen zweiten Adjuncten, Doctor Anton Debellak, verliehen, und den Concepts-Practikanten der k. k. allgemeinen Hofkammer, Doctor Moriz Bluck, zum zweiten Adjuncten befördert.

Wien, den 8. März. Ueber die Verheerungen, welche der Eisgang der Donau und die dadurch verursachten Ueberschwemmungen in den Ortschaften jenseits dieses Stromes und im Marchfelde angerichtet haben, lauten die nunmehr eingegangenen näheren Berichte äußerst niederschlagend. Jedlersee, Florisdorf, der Jedlersdorfer-Spiz, Jedlersdorf, Leopoldsau, Kagran, Stadlau, Hirschstetten, Usperrn und Breitenlee haben am meisten gelitten. Die unglücklichen Bewohner der meisten dieser Dörfer konnten bei dem rasend schnellen Einbruch der Fluthen in der Schreckensnacht vom 28. Februar auf den 1. März wenig von ihrer Habe, und was am empfindlichsten ist, von ihrem Viehstande retten. In den Ortschaften Kagran und Hirschstetten, welche dem heftigsten Andrang des Wassers und der ungeheuren Eismassen, die es mit sich fortwälzte, ausgesetzt waren, ist glücklicher Weise kein Mensch zu Grunde gegangen; wohl aber verloren im Jedlersdorfer-Spiz eils Menschen das Leben, und in dem Orte Leopoldau sind sechs Personen in den Häusern ertrunken gefunden worden. In Breitenlee hatten die Einwohner nur so viel Zeit, ihr Leben durch die Flucht in das Pfarr- und Herrschaftshaus zu retten, wo sie aller ihrer Habe beraubt, und kaum im Stande, ihre Blöße zu bedecken, nicht einmal den Trost haben, ihr Obdach wieder zu finden, da beinahe sämtliche Häuser in diesem Orte von den Fluthen zerstört worden sind! — Ähnliche Zerstörungen haben mehr oder minder in den meisten überschwemmten Ortschaften Statt gefunden.

In der Gegend von Korneuburg aufwärts gegen Krems am linken Donau-Ufer sind in dem Markte Stockerau nur die am Donau-Arm liegenden Häuser überschwemmt worden, deren Bewohner noch bei Zeiten ausquartiert wurden, und dieser Markt hat, außer die sich das Wasser in die Niederungen von Grasendorf und Stockerau ergoß, nichts gelitten. Dagegen haben das Dorf Spiellern, der Ort Schmidau, die Wasserseite von Perzendorf, Trübensee etc., deren Einwohner sich auf die Dachböden und auf das eine Viertelstunde entfernte Schloß Neuaigen flüchteten, ferner die Orte Fischerzeil, Neuaigen, Winkel und besonders Birnbaum durch die Ueberschwemmung sehr viel ausgestanden, und in allen diesen Orten sind mehrere, im letzteren der größte Theil der Häuser zerstört worden, wobei jedoch glücklicher Weise Niemand das Leben verlor. Obgleich außer den genannten Orten auch die Herrschaften Mollersdorf, Urzenla, Jegdors, Grafenwörth, St. Johann, Untersebern und Saksendorf ganz unter Wasser standen, so haben dieselben doch weniger Schaden erlitten.

Den eingegangenen Nachrichten zufolge ist in der Stadt Stein weit weniger Schaden als in Krems angerichtet worden, wo alle Häuser in der unteren Landstraße tief im Wasser standen, und dadurch in ihren Fundamenten so erschüttert wur-

den, daß eines derselben, wobei sieben Menschen das Leben verloren, bereits eingestürzt ist, mehreren aber noch die Gefahr des Einsturzes droht. Von den in der Nähe von Krems liegenden Ortschaften haben Neustift, dann Ober- und Unter-Rohrendorf, Neuwiedling und Weinzierl am meisten gelitten, da in allen diesen Orten viele Häuser ganz eingestürzt oder sehr bedeutend beschädigt sind. In Neustift, einem Dorfe mit 24 Nummern, ist auch nicht ein Haus, welches nicht beinahe ganz neu aufgebaut werden mußte.

In den Tagen der größten Noth und Gefahr wurden sämtliche von der Ueberschwemmung heimgesuchte Ortschaften im Marchfelde, theils von hier aus auf Betrieb der k. k. nieder-österreichischen Landes-Regierung, theils von Seite des Kreisamtes des Viertels unter dem Manhartsberge mit Lebensmitteln versehen. Auch hat der hiesige Wirth zum Jägerhorn, in der Stadt, Nr. 1106 Hr. Franz Leibenfrost, der schon bei frühern Anlässen sich durch seine Wohlthätigkeit auszeichnete, 6 Megen Grödpfel, 5 Eimer Wein, 500 Laib Brot, und 3 Centner Fleisch nach dem Marchfelde abgeführt. In Jedlersee hat der Eigenthümer des dortigen Bräuhauses, Hr. Posch, den größten Theil der daselbst ihres Obdaches beraubten Einwohner nicht bloß auf das menschenfreundlichste beherbergt, sondern auch mehrere Tage hindurch mit Lebensmitteln versehen. Derlei edle Handlungen, die in diesen Tagen des Jammers und Unglücks so vielfältig ausgeübt wurden, verdienen öffentlich bekannt gemacht zu werden.

Mit größter Anstrengung ist man seit einigen Tagen beschäftigt, die Ortschaften, Straßen und Verbindungs-Wege von den nach dem Abflusse des Wassers zurückgebliebenen Eismassen zu befreien. Die Znaimer und die Brünner Straße waren bereits am verflossnen Sonnabend gänzlich von dem Eiszollen gereinigt, und die Communicationen in der ganzen Straßenbreite hergestellt. An demselben Tage wurde auch der Weg durch die Au an der schwarzen Lacke (Rufsdorf gegenüber) durch Arbeiter aus den Gemeinden Langenzersdorf und Sirebersdorf hergestellt, und da auch die gefährdet gewesene Brücke über die schwarze Lacke wieder in guten Stand gesetzt worden ist, so steht der Ueberfuhr mit den großen Platten, von dem dortigen Ufer aus, nichts mehr im Wege.

Der Wasserstand, der zu Rufsdorf und hier gestern früh 5 Schuh 2 Zoll über Null gewesen, ist seither im Donau-Kanale wieder gesunken, und zwar auf 4 1/2 Schuh über Null *). Die Ueberfuhr bei Rufsdorf wird, bis zur Wiederherstellung der Lador-Brücken, von Morgen früh, den 9. d. M. an, für Fuhrwerke jeder Art allgemein eröffnet seyn.

*) Wir bemerken hier, daß der höchste Wasserstand im Donau-Kanale am 1. d. M. in einem unferer letzten Blätter irrig auf 23 1/2 Schuh über Null, anstatt 17 1/2 Schuh angegeben ist.

Ungarn.

Pesth, 5. März. Gestern um die Mittagshunde hat sich der Eisstoß zwischen beiden Städten gehoben, und ist nachdem er einige hundert Schritte weit gerückt, wieder stehen geblieben, so daß gleich darauf die Passage wieder begann und heute noch ungehemmt fortduert. Die auf den hiesigen Markt bestimmten Waaren werden nun häufig und bequem von Ofen herüber geschafft. Für Fuhrwerke mit Pferden jedoch ist der Eisstoß schon seit einigen Tagen nicht zugänglich.

Frankreich.

Durch aufferordentliche Gelegenheit haben wir die Rede erhalten, mit welcher Se. Majestät der König von Frankreich die Session der Kammer am 2. März eröffnet hat. Sie lautet folgender Maßen:

„Meine Herren! Mit Vertrauen versammle Ich stets um Meinen Thron die Pairs des Königreichs und die Deputirten der Departements.“

„Seit Ihrer letzten Session haben wichtige Ereignisse den Frieden von Europa und die zwischen Meinen Bundesgenossen und Mir zum Glück der Völker bestehende Eintracht befestiget.“

„Der Krieg ist im Orient erloschen; die Mäßigung des Siegers und die freundschaftliche Dazwischenkunft der Mächte haben, indem sie das ottomannische Reich vor den Unglücksfällen, von denen es bedroht war, bewahrten, das Gleichgewicht der Staaten aufrecht erhalten, und die alten Verhältnisse derselben bekräftiget.“

„Unter dem Schutze der Mächte, welche den Tractat vom 6. Juli unterzeichnet haben, wird Griechenland unabhängig aus seinen Trümmern er stehen; die Wahl des Fürsten, der berufen ist, über dieses Land zu herrschen, zeigt hinlänglich die uneigennütigen und friedfertigen Absichten der Monarchen.“

„Ich pflege in diesem Augenblicke, im Einverständnis mit Meinen Allirten, Unterhandlungen, die zum Zwecke haben, zwischen den Fürsten des Hauses Bragança eine für die Ruhe der Halbinsel nothwendige Versöhnung herbei zu führen.“

„Mitten unter den wichtigen Begebenheiten, mit denen Europa beschäftigt war, habe Ich die Wirkung Meines gerechten Unwillens gegen eine Barbaresten Macht aufschieben müssen; allein Ich kann nicht länger mehr die Meiner Flagge zugefügte Beleidigung ungestraft lassen. Die auffallende Genugthuung, die ich erhalten will, wird,

indem sie Frankreichs Ehre befriediget, mit dem Beistande des Allmächtigen, zum Vortheile der Christenheit ausschlagen.“

„Die Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben werden Ihnen, zugleich mit dem Stande der Bedürfnisse und Hülfquellen für das Verwaltungsjahr 1831, vorgelegt werden. Mit Befriedigung sehe ich, daß das Einkommen, ungeachtet der Verminderung, welche selbes im Jahre 1829 in Vergleich mit dem des vorhergegangenen Jahres erlitten hat, dennoch höher als die Schätzung des Budgets ausgefallen ist.“

„Eine neuerliche Operation hat hinlänglich den Zinsfuß angezeigt, zu welchem Anleihen negociert werden können; sie hat die Möglichkeit bewiesen, die Lasten des Staats zu erleichtern. Ein Gesetz in Bezug auf die Amortisation wird Ihnen vorgelegt werden; es wird mit einem Heimgaltungs- oder Austausch-Plane in Verbindung stehen, der, wie Wir hoffen, daß, was die Steuerpflichtigen von Unserer Sorgfalt erwarten, mit der Gerechtigkeit und dem Wohlwollen vereinbaren wird, worauf diejenigen Unserer Unterthanen Anspruch machen können, welche ihre Capitalien in den Staatspapieren angelegt haben; die Maßregeln, worüber Sie zu berathschlagen haben werden, haben zum Zwecke, allen Interessen Genüge zu leisten; sie werden die Mittel an die Hand geben können, ohne neue Opfer, und in wenigen Jahren, die Ausgaben zu bestreiten, welche die Arbeiten der festen Plätze, die in den Häfen zu beendigenden Werke, die Ausbesserungen der Straßen und die Vollendung der Canäle, für die Vertheidigung des Königreichs, für das Gedeihen des Ackerbaus und des Handels erheischen.“

„Sie werden Sich auch mit mehreren Gesetzen in Betreff des Gerichtswesens, mit verschiedenen öffentlichen Verwaltungs-Plänen, und mit einigen Maßregeln zur Verbesserung des Schicksals der, in Ruhestand gesetzten Krieger zu beschäftigen haben.“

„Ich bin über die Leiden betrübt gewesen, die ein langer und strenger Winter über Mein Volk gebracht hat; allein die Wohlthätigkeit hat die Hülfleistungen vervielfältiget, und mit lebhafter Freude habe Ich gesehen, wie großmüthig die Dürftigkeit auf allen Puncten Meines Königreichs und besonders in Meiner guten Stadt Paris unterstützt worden ist.“

„Meine Herren! Mein erstes Bedürfnis ist, Frankreich glücklich und geachtet zu wissen, zu sehen,

wie es allen Reichthum seines Bodens und seines Gewerbflusses entfaltet, und in Frieden der Institutionen genießt, deren Wohlthat zu befestigen, Ich den festen Willen habe. Die Verfassungs-Urkunde hat die öffentliche Freiheit unter den Schutz der Rechte Meiner Krone gestellt; diese Rechte sind heilig; Meine Pflicht gegen Mein Volk ist, sie Meinen Nachfolgern unverehrt zu überliefern.“

„Pairs von Frankreich, Deputirte der Departements! Ich zweifle nicht an Ihrem Beistande, um das Gute, das Ich wirken will, auszuführen; Sie werden die treulosen Einflüsterungen, welche die Bosheit zu verbreiten sucht, zurückweisen. Wenn strafbare Umtriebe Meiner Regierung Hindernisse, die ich nicht voraussehen will, entgegenzusetzen, so würde Ich die Kraft, sie zu besiegen, in Meinem Entschlusse, den öffentlichen Frieden unverletzt zu erhalten, in dem gerechten Vertrauen der Franzosen, und in der Liebe finden, welche sie stets für ihre Könige gezeigt haben.“

Der König wurde bei seinem Eintritte in den Saal mit allgemeinem Enthusiasmus sowohl von Seite der Mitglieder der beiden Kammern, als des Publicums empfangen. Die letzten Stellen der Rede wurden von dem Könige mit besonders kräftiger Stimme gesprochen, und am Schluß derselben ertönte einstimmig der Ruf: Es lebe der König! der Se. Majestät bis zu Ihrem Austritt aus dem Saale begleitete.

Der Kardinal von Clermont-Tonnéve, Erzbischof von Toulouse, ist am 21. Februar nach einer dreitägigen Krankheit in dem hohen Alter von 83 Jahren mit Tode abgegangen.

Dem Nieder-Rheinischen Courier zufolge haben sechs Artillerie-Compagnien zu Straßburg Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten. Man glaubt, daß sie zur Expedition gegen Algier bestimmt seien. (Dest. B.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 10. Februar. Seit der Wiederherstellung des Keis-Ossendi von seiner letzten Krankheit haben die Conferenzen zwischen diesem Minister und dem russischen Bevollmächtigten Grafen Orloff wieder begonnen. In der heute in dem Landhause des Secretairs Sr. Hoheit in Beylerbey auf der asiatischen Küste des Bosphorus statt gefundenen Conferenz, welcher auch der Seraskier Chosrew Pascha beiwohnte, soll Graf Orloff, in

Folge eines aus Petersburg erhaltenen Courriers, der Pforte das Anerbieten gemacht haben, daß, wenn die auf die erste Rate der Entschädigungssumme für russische Kaufleute und Unterthanen noch rückständige Summe von 400,000 Stück holländischen Ducaten, die am 1. April fällig ist, früher bezahlt werde, sogleich nach erfolgter Zahlung das ganze Land dießseits des Balkans geräumt, und die russische Armee hinter diese Gebirge zurück gezogen werden solle. Man sagt, der Keis-Ossendi habe erklärt, das Geld liege bereit, und hofft sogleich diese Räumung binnen Kurzem vollzogen zu sehen. Immer glaubt man noch, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland, wenn sich die Pforte unbedingt und vertrauensvoll seiner Großmuth überläßt, von der größern Entschädigungssumme (von 10,000,000 Ducaten) für die Kriegskosten einen bedeutenden Nachlaß gewähren, und überhaupt der Pforte alle Erleichterungen in dieser Hinsicht angedeihen lassen werde. Man will sogar wissen, Kaiser Nicolaus sei Willens, die nach dem Friedenstractate auf zehn Jahre festgesetzte Occupation der Fürstenthümer auf achtzehn Monate zu verkürzen, wie auch diesen durch die Drangsale des Krieges so hart mitgenommenen Provinzen die möglichste Erleichterung zu verschaffen. — Auch hat die Pforte einen neuen und sehr erfreulichen Schritt zur Civilisation dadurch gethan, daß sie sich zur Errichtung von Quarantaine-Anstalten bereit zeigte. — Nachrichten aus Smyrna zufolge soll Admiral Heyden mit dem größten Theile der russischen Flotte den Archipelagus verlassen haben.

(Allg. Z.)

Der Courier de Smyrne vom 24. Jänner meldet: „Es ist zwischen der Pforte und den drei Gesandtschaften von England, Frankreich, und Rußland verabredet worden, daß die griechischen Fahrzeuge und Individuen, die dem neuen griechischen Staate angehören, und mit regelmäßigen Documenten ihrer Regierung versehen sind, bei ihrer Ankunft in ottomannischen Häfen unter den Schutz einer dieser Gesandtschaften oder der unter selben stehenden Consulate gestellt werden sollen.“

(Dest. B.)

Theater.

Heute: „Die beiden Wittlen.“ — Concert der Mad. Pastarelini.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 10. März 1830.

Frau Maria Vicentini, Private, und Hr. Ferdinand Bergmann, Handlungsreisender; beide von Triest nach Wien. — Hr. Johann Foramiti, Gutsbesitzer, sammt Bruder, von Görz.

Den 12. Hr. Johann Jager, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Georg Scribe, Handelsmann, von Marburg nach Laibach. — Freyherr v. Seebach, sammt Gattinn und Bruder, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Hagenauer, börsenfähiger Handelsmann, und Hr. Julius Paravicini, Violinspieler; beide von Triest nach Wien.

Den 14. Hr. Ludwig Dalgas, Handelsmann, von Triest.

Abgereist den 11. März 1830.

Hr. Johann Foramiti, Gutsbesitzer, sammt Bruder, nach Görz.

Cours vom 11. März 1830.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	103 1/2	
detto detto zu 4 v. H. (in C.M.)	97 3/4	
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	61 1/2	
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	27	
Verloste Obligation., Hoffam. mer. Obligation. v. Zwangs. Darlehens in Krain u. Aera. rial. Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 5 v. H. } 103 1/2 zu 4 1/2 v. H. } — zu 4 v. H. } — zu 3 1/2 v. H. } —	
Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	139 3/4	
Wiener Stadt-Banc-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	64	
Obligationen der in Florenz, Genua, Deutschland und der Schweiz aufgenomm. nen Anlehen	zu 2 1/2 v. H. } 63 3/4 zu 2 1/4 v. H. } — zu 2 v. H. } —	
Obligationen der in Frankfurt und Holland aufgenomm. nen Anlehen	zu 5 v. H. } — zu 4 1/2 v. H. } — zu 4 v. H. } 97 1/2	
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle. sen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H. } — zu 2 1/2 v. H. } 63 1/2 zu 2 1/4 v. H. } — zu 2 v. H. } — zu 1 3/4 v. H. } —	

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 13. März 1830:

7. 81. 42. 24. 33.

Die nächsten Ziehungen werden am 24. März und 3. April 1830 in Grätz abgehalten werden.

Wasserstand des Laibachflusses am Pegel der gemauerten Canal-Brücke:

Den 15. März 1830. 1 Schub, 8 Zoll, 0 Lin. ober der Schleusenbettung.

Z. 304. (1)

Die k. k. privil. Azienda Assicuratrice zu Triest, macht dem verehrten Handelstande hiemit die Anzeige, daß die während den Wintermonaten, eingestellte Versicherungsannahme für reisende Waaren am Saustrome, von Heute wieder beginnt.

Laibach am 15. März 1830.

Namens der Azienda Assicuratrice in Triest,
Die Hauptagenten für Krain:
Ferd. J. Schmidt.
Joh. Kicker.

Z. 284. (3)

Nr. 2633.

Feilbietungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Ischertanz von Studenzhitz, in die öffentliche Feilbietung der, dem Jacob Ischertanz gehörigen, zu Görtschach, sub Cons. Nr. 7 liegenden, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und gerichtlich auf 447 fl. 30 kr. geschätzten, der Herrschaft Görtschach, sub Urb. Nr. 90, et Recr. Nr. 71 dienstbaren 113 Kaufrechtshube, wegen schuldiger 235 fl. 52 1/2 kr. M. M. c. s. c., gewilliget worden.

Zu diesem Ende werden nun drey Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar: die erste auf den 18. Jänner, die zweyte auf den 18. Februar, und die dritte auf den 18. März 1830, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Looco der Realität zu Görtschach mit dem Anhang angeordnet, daß diese Hube, falls selbe weder bei der ersten noch zweiten Tagsatzung um den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, bey der dritten Feilbietung auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Sämmtliche Kauflustige und Tabulargläubiger werden hiezu zu erscheinen mit dem Beisatze eingeladen, daß die diesfälligen Licitationsbedingungen und die Schätzung der Hube täglich hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht zu Laibach am 24. November 1829.

Anmerkung. Bei der ersten und zweyten Feilbietungstagsatzung hat Niemand den Schätzungswert angeboten.